

1 Einleitung

Marlen Niederberger, Sandra Wassermann

Die Einbindung von Experten und Stakeholdern¹ in die sozialwissenschaftliche Forschung ist mittlerweile weit verbreitet. Sowohl traditionell in der Technik- und Risikosoziologie oder der Arbeits-, Innovations- und Organisationssoziologie als auch zunehmend in anderen Bindestrichsoziologien, wie etwa der Familiensoziologie – in allen Bereichen werden inter- und transdisziplinäre Expertisen angefragt und benötigt. Die Ziele der Einbindung variieren je nach sozialwissenschaftlicher Disziplin und je nach Forschungsfrage und -projekt. Typischerweise geht es zunächst immer darum, Wissen systematisch zu erfassen. Viele sozialwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsprojekte verfolgen aber auch noch andere Ziele. Solche Ziele sind z. B. mit Hilfe von Experten Sachverhalte bewerten zu lassen, mögliche Zukünfte zu identifizieren, oder es werden Beratungsleistungen für Politik oder Gesellschaft gefordert.

Unabhängig von der konkreten Zielstellung geht es in der Regel nicht darum, den *einen* Experten zu integrieren, sondern darum, eine möglichst umfassende Darstellung, idealerweise die gesamte Spannbreite an Meinungen zu berücksichtigen. Grund ist neben dem Wunsch einer umfassenden Darstellung bzw. Integration des aktuellen Wissenstandes, vor allem die Problematik unterschiedlicher Argumentationslogiken und Erkenntnisse. Dabei sind sogenannte Expertendilemmata keineswegs eine Ausnahme: *Welche Risiken sind mit der Speicherung von CO₂ verknüpft? Sind gentechnisch veränderte Lebensmittel gesundheitsgefährlich oder nicht?* Derartige Fragen werden von unterschiedlichen Experten unterschiedlich beantwortet. Nicht zuletzt deshalb werden in der Regel mehrere Experten und Stakeholder integriert.

Die große Herausforderung für die Sozialwissenschaft ist es nun, die üblichen Kriterien der sozialwissenschaftlichen empirischen Forschung an die Qualität und Güte ihrer Verfahren auch an die Integration von Experten und Stakeholdern anzulegen. Gleichzeitig muss der Mehrwert der teilweise zeit- und kostenintensiven Verfahren gegenüber Geldgebern, der Öffentlichkeit aber auch den Experten deutlich werden. Denn Experten und Stakeholder werden häufig um Rat gefragt und von Politikern oder Journalisten zitiert. Sozialwissenschaftliche Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung zeichnen sich zunächst

1 In dem Buch wählen wir zugunsten der besseren Lesbarkeit die männliche Schreibweise.

dadurch aus, dass sie systematische und regelgeleitete Instrumente sind. Dies ist zum einen zwingend notwendig, um den wissenschaftlichen Gütekriterien zu entsprechen. Dies hat aber auch weitere Vorteile: Experten und Stakeholder sind strukturierte Gesprächssituationen gewöhnt, haben häufig volle Terminkalender und reagieren kritisch, wenn sie das Gefühl haben, unfair behandelt zu werden oder auf Inkompetenz zu stoßen. Mithilfe sozialwissenschaftlicher Verfahren ist es möglich, Experten fair und kompetent zu begegnen, Vorgehensweisen und Ergebnisse transparent zu machen und in einem klar definierten Zeitfenster möglichst viel Output zu produzieren. Aus diesem Grund sind systematische und regelgeleitete Instrumente der Experten- und Stakeholdereinbindung unabdingbar. Nur so kann in einem weiteren Schritt auch die Chance zur Akzeptanz der Ergebnisse in der Gesellschaft und der Berücksichtigung, beispielsweise für politische Entscheidungen, erhöht werden.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Methoden zur Einbindung von Experten und Stakeholdern entwickelt und angewendet. Allerdings gibt es bis heute keine Überblicksliteratur über gängige, erprobte und gut durchführbare Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung. Diese Lücke möchte das vorliegende Buch schließen. In dem Buch werden verschiedene Methoden vorgestellt und diskutiert. Zur Illustration werden konkrete Projekte aus der sozialwissenschaftlichen Forschung, vor allem der Technik- und Umweltsoziologie, präsentiert. Bei der Auswahl der Methoden wurde versucht, einen umfassenden Überblick über gängige Verfahren auszuwählen, verschiedene Zielstellungen zu berücksichtigen, und sowohl analytische als auch dialogische Methoden zu präsentieren. Das Buch erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Strukturiert werden die verschiedenen Methoden anhand der primären Aufgabe, die Experten und Stakeholder jeweils übernehmen. Das sind 1. Wissensbereitstellung, 2. Bewertung, 3. Vorausschau und 4. Beratung. Die meisten der präsentierten Methoden sind allerdings universell einsetzbar, und es gibt unzählige Varianten und Modifikationen. In konkreten Forschungsprojekten können deshalb die Methoden und Aufgaben der Experten zielspezifisch angepasst werden.

Das grundlegende Verständnis über die Definition von Experten und Stakeholdern ist in allen Artikeln gleich. Experten sind Personen, denen eine besondere Kompetenz und Expertise in einem bestimmten Realitätsausschnitt durch den Forscher zugeschrieben werden. Diese Zuschreibung beruht in der Regel auf der beruflichen Position, entsprechenden Publikationen oder auch auf Empfehlungen Dritter. Den Experten wird unterstellt, keinerlei persönliche oder institutionelle Interessen zu vertreten, sondern aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrungen möglichst objektiv zu argumentieren, zu bewerten oder zu beraten. Nicht ausgeschlossen ist dabei der Einfluss individueller Vorstellungen und Werte. Stakeholder sind dagegen Personen, denen neben einer inhaltlichen Kompe-

tenz auch ein Interesse an der Ausgestaltung eines Realitätsausschnitts zugeschrieben wird, weil sie sich in diesem bewegen und ein Teil davon sind. Stakeholder sind z. B. Vertreter von Verbänden, Unternehmen oder Nichtregierungsorganisationen. Insofern stehen sie oftmals für bestimmte politische Wünschbarkeiten. Dieser oft mit Stakeholdern assoziierte Aspekt steht allerdings nicht im Vordergrund der in diesem Buch vorgestellten Methoden. Ziel und Schwerpunkt dieser Methoden ist es explizit *nicht* die *Interessen* von Stakeholdern zu erheben und systematisch auszuwerten, sondern das vorrangige Ziel der hier diskutierten Methoden und Beispiele aus der Forschungspraxis ist die Erfassung der fachlichen Expertise. Diese kann – und muss oftmals sogar – nicht nur von wissenschaftlichen Experten, sondern auch von anderen Akteuren (Stakeholdern) kommen, da sie sich als Praxisexperten in bestimmten gesellschaftlichen Subsystemen und Feldern bewegen und über entsprechendes „Insider“-Wissen verfügen.

Das Buch richtet sich zum einen an Sozialwissenschaftler, die eine Bandbreite an Methoden und Verfahren der Experten- und Stakeholdereinbindung kennenlernen wollen und die aufgrund der forschungspraktischen Beispiele, die alle Artikel aufweisen, viele hilfreiche Hinweise finden, wie sie die Methoden selbst auch anwenden und durchführen können. Das Buch richtet sich zum zweiten an Wissenschaftler anderer Disziplinen, die oftmals selbst neue Wege suchen, mit Expertendilemmata umzugehen oder transparente und systematische Verfahren der Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse gegenüber Politik und Gesellschaft suchen. Die Mehrzahl der in diesem Buch vorgestellten Praxisbeispiele zeigen anschaulich auf, welche Formen der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit möglich sind und welche Ergebnisse diese liefern können.

Das Buch richtet sich drittens auch an Nichtwissenschaftler: an Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, also an diejenigen, die ein Interesse daran haben zu erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, um das vielfältige Wissen, das in den verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen und insbesondere natürlich auch in der Wissenschaft produziert wird, zukünftig noch besser zu nutzen. Denn häufig ist es eine große Herausforderung, das vorhandene Wissen systematisch abzurufen und zu verarbeiten. Hier zeigen die Artikel eine große Bandbreite an konkreten Fragestellungen und Themen auf, bei denen sozialwissenschaftliche Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung bereits in der Vergangenheit erfolgreich eingesetzt wurden.

Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung in
der sozialwissenschaftlichen Forschung

Niederberger, M.; Wassermann, S. (Hrsg.)

2015, X, 298 S. 19 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01686-9